

Jan von Gorwitz und Caspar Gleitsmann das „Geseffe“. 1438 Sigmund von der Mulden, Hans von Maltitz den Anfall. 1440 die Maltize. 1441 Hans Clumen belehnt. 1444—1516 die von Bontitz das Geseffe und Zinsen, die sie Fried. von Betschowitz abgekauft. 1446 Nicolaus Dweiß den Anfall an etl. Gütern, so Martin Schreiber besitzt. 1449—1518 die von Schönfeld Güter in R. 1460 verkauft Georg Rißcher „den Tlepusch“ und 1 Wiese den Betschowitz. 1479, II. 26. Fried. von Schönfeld verkauft Zinsen der Meißn. Vicarie S. Laurencii. 1482, V. 11. Meister Hartmann, Gleitsmann zum Hain, verkauft Wiesen und Gehölze. 1497 wohnt Lorenz Muldener, „ein vndirjasse Jorje von Schonfeldts“ in R. 1498 kauft Nikel von Rechenberg Zinsen, 1500 Jakob von Ponikau ebenso. 1535 Kl. Hain hat Zinsen in R. 1543—87 von Kommerstadt. 1544, VII. 9. der Rat zu Hain kauft vom Hz. Holz, Acker und Wiesen. 1587 der Kf. kauft R. 1590 verkauft Hain (Gebrüder Glig) den Besitz von 1544 dem Kf. — Kirche. 1437 nach RdEbersbach, 4 mal das Offertorium. 1555 nach Reinersdorf. Schule. Erst Reinersdorf. 1840 eigne Schule, 1876 Neubau. — Gehölz. 1350 „rubetum“ verlehnt. 1590 das Gehölz bei R. ist 20 ad. 60 r. — Wiesen. 1350 verlehnt. Die Wiesenzinsen (1587 „Bontitzer Zinsen“) wichtig im Wirtschaftsleben des Df. 1577 „15 ad. wiesewachs im Kostoge“. 1587: Aus 9 Dfr. und Hain dienen Leute auf der „Erbwiesen“. 1621 neue Scheune für das Heu der „Stutterey Kalkreuth“. — Dienste. 1621 R. stellt auf „vorfallende Rodt“ 1 Fußtnecht. — Hofarbeit in Kalkreuth. „den Zaun legen dem dorffe flechten, die Gertten“ werden geliefert. Teich- und Grabenarbeit (Straßen- und Barenteich). — Größe. 1406: 6 hf., 1 Viertel, 14 Gärten zahlen Landbete nach Hain. 1529: 18 Steuerzahler, 405 β Schätzung, 4 β 30 gr. Türkensteuer. 3 Mann 1 hf., 1 M. $\frac{7}{8}$ hf., 6 M. $\frac{3}{4}$ hf., 1 M. $\frac{1}{2}$ hf., 5 M. $\frac{1}{4}$ hf., 1 Garten, 1 Mutter mit „sarender hab“, 10 Mägde, 7 Knechte, 11 Hausgenossen. 1587: $9\frac{3}{8}$ hf. und $\frac{3}{4}$ ad., Viehweide, Wiesen. 19 besessene Mann, dabei 3 Ort., 1 M. 1 Wiese. 11 Anspanner. 1621: 19 Mann. 1668: 10 hf., 19 Mann. 1692: 18 Amtsuntertanen. 1840: 22 Hfr.

Rodeland. 1465 erwähnt, dann 1466, 77, 1516, 87. 1724, IV. 29. Die Leute sind im R. und auf dem sog. „Müncher Garten“ gepfändet worden wegen Hutung. 1776, X. 4. Oberförster Bruchmeyer zur Paulsmühle erhält erblich den wü. Platz bei Kostig, „das große und kleine Rodeland“.

Roswitz s. Raschütz.

Note Berg s. Ledwitz.

Rysen s. Reußen.

Sada. Df. und Rgt., D. Grfh. Ortsanlage: Zeilendorf mit Rgt. Flur: Gelänge. Name: der Sack 1326, der Sack, zu dem Sade 1349, Sage 1406, zum Sack 1419, zum Sag 1621, Sada 1647. — Mgfl. Lehn in adligen Händen. A. Hain. Beide Ger. 1426 dem schriftsässigen Rgt. — Familie. 1276 „Peregrinus et Renoldus de Sacco fratres“ haben Freitelsdorf dem Kl. Seußlich verkauft. — Besitzer. 1326, III. 29. Friedrich von Schönfeld „den Hof mit deme Dorf der Sack heizit“ zu Lehn. 1386 Poppo von Köderitz. 1397 kauft „Henricus de Malticz curiam et villam“ von Hencze Wachow. Der Mgfl. reicht die Güter den Gebrüthern von Grünrode zu Lehn. 1425 Busse Bisthum den Anfall am Hof, den Caspar Stenz' Hausfrau als Leibgedinge hat und den Busse B. von Heinrich Scharfenberg erkaufte. 1426 Richard von Krakau Df., Hof und Bw. mit der Krebsmühle. 1463 Tiz von Miltitz. 1467 die Herren von Dohna auf Königsbrück. 1494 die von der Sahla zu Schönfeld Zinsen. 1503 Caspar von Müdigsdorf. 1521 von der Sahla. 1525—1640 von Loß. 1640 Frau Catharina Frein Wagin von Wagersberg geb. Gräfin Thurn. Diese nach 1650, obwohl die von Starschedel 1647 als Besitzer genannt werden. Danach Chrn. Tzschimmer, Amtmann von Moritzburg. 1694 im Konkurs. Oberst How und seine Erben bis 1720. Dann

Graf von der Schulenburg. 1733 von Altmannshofen. 1749 Frau „Rachalsin“. Bis 1826 Familie von Windler. 1836 Amtsdorf. Besitzer des Gutes 1854—60 Oskar Bartky, 1861—67 Magnus Weiß. Jetzt Frau Henriette Meth. — Kirche. 1495 mit 1 Mart Bischofszins unter Präpositur Hain. 1540 „Der Caspar pfarher“, vorher in Schönfeld. Lehnerr: Chr. von Loß. 5 Dfr.: S., Stölpchen, Löhschen, Welrande, Thiendorf. Wird mit Tauscha vereinigt. „Den kirchhof braucht der pfarher. Behausung (abgebrannt) bauet man izundt“. $1\frac{1}{2}$ hf. . . . 4 Stöcke mit bienen.“ 1555 Pf. Jhs. Wagner „Weidenfis“. Tauscha ist Filial. 1663 Pfarre und Schule baufällig. Die Kirche stand früher mitten im Df., wo jetzt die Schenke steht, kam aus S. Dfende. Der alte Kirchhof ist 1581 an die Schenke verkauft worden, man legte einen neuen bei der Kirche an. — Schule. 1578 Hieron. Gerstedecker, Custos. 1845 Schulbau, 1870 Umbau. 1903 wurde ein Wirtschaftsgebäude errichtet. — An der Straße Grfh.—Königsbrück. 1474. Ein Budissiner Gefangener jagt aus, es hätten 2 Gesellen „einen dirslagen in dem Sacke by Königsbruck“. 1489, I. 5. „Paulus Kuchler von Budissin, der freihen künste magister, ist vergangene oßtern vff der straßen gehn dem Sacke beraubt worden.“ Er erhält seine 20 Rhein. fl. wieder. 1499 Görlitzer Gefangene sagen aus: „das die Lottiche (Straßenplader von Lüttichau) auch oft hetten herbrige gehabt zum Sacko uffen herrnhoffe in Meissen . . .“ — Rgt. war eine Wasserburg. Dazu Bw., Df. S. und Stölpchen. Im Df. 1406 zwei Lehngüter. 1477 verkauft von Maltitz „vff einem lehman zcum S.“ Zinsen aus Meißn. Domkapitel. — Kretscham zahlt 1471/2 „5 gr. 9 hl. ein halb bir birgelt“ nach Hain. 1604 auf der Schenke haftet eine Schuld. 1749. Hinter der Schenke liegt ein Hopfenberg, den die Ort. bestellen. 1783. Das Vertrinken des „Einkauf Bieres“ wird verboten. — Mühle. 1426 gehört zum Rgt. „die Krebsmoel“, ebenso 1442. 1609 von Loß will eine Walkmühle bauen „legen abschaffung deß 4. ganges in der ihm auf sein leben eingereumeten Mühle zu Runnersdorf“. 1721: 1 Windmühle, 1 Gang. — Teiche. 1609: See- teich 18 ad., Heideteich 12 ad., Dorfsteich 4 ad. — 1728 gehört ein wü. Weinberg bei S. zu Tauscha. — Holz. 1467 „ein holz zcum Blengeschrey“. 1751 Rainung am „Hausholze“, D. vom Df. — Dienste. Zum Rgt. dienen S. und Stölpchen. 1536 Vertrag wegen der Hofdienste, wegen des Baues zu S., der Fuhre gegen „den Stolpichen“, der Bewachung der Jahrmärkte in Hain und Ortrand. — Heerfahrt. 1463: 2 Pferde. 1547: 2 Pf., 2 Knechte. 1621: 1 Pferd. — Kriegsschäden. Im 30 jhrg. Krieg „aufs höchste ruiniret“. — Größe. 1406: $31\frac{1}{2}$ hf., 3 Gärten, 2 Lehngüter. 1789: $38\frac{3}{4}$ hf., 1812: Rgt., Scheunen, Ställe, Brau-, Malz-, Badhaus, Spritzenhaus, Garten. Kirche, Pfarre, Schule. 21 Hüfner, 1 Dreiviertel, 1 Halbhfr., 3 Viertel, 10 Hsl., dabei Schmiede und Gemeindehaus. 36 Mann, $1217\frac{7}{8}$ ad. 1840: 22 Bauern, 10 Halbhfr., 3 Viertel, 7 Ort., 10 Hsl. 57 Feuerstellen, 304 Seelen. 1564 ad. 223 r. —

Sageritz. Df., zu Glaubitz gehörig, WNW. Grfh. Ortsanlage: erweiterter Gutsrundling. Flur: Gutsblöcke, Gewanne. Name: Sageritz 1639, Sageritz 1661. — Slawische Siedlung, später deutsches Bauerndorf. Stets Zubehör zu Rgt. Glaubitz (s. d.), wo auch beide Ger. A. Hain. In älteren U. nicht genannt. Oders Karte sehr genau, jedes einzelne Geb., aber S. nicht. Mit Hauptort verschmolzen. 1601 soll es Dietrich von Truchseß erworben haben. 1639, XI. 15. an Balth. von Köderitz auf Boberßen und ObPromnitz. Dann Glaubitz, s. d. — Kirche und Schule in Glaubitz. 1781 die hiesigen Weihnachts- und Lufengebrote stehen dem alten Glaubitzer Schulmeister (A. H. Pasig) zu. — Schenke. 1787 Streit zwischen dem Erbherrn J. G. Perl und Joh. Chrn. Rodsch zu S. wegen „praetendirten Befugnisses zum Gastiren, Herbergen und Musikhalten“. — Boden. 1719, 24, 26—28 leidet S. unter Mißwachs